

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Postillon von Lonjumeau**

**Adam, Adolphe**

**Leipzig, [um 1930]**

Auftritt XII

[urn:nbn:de:bsz:31-82604](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82604)

## Elfter Austritt.

Die Vorigen. Die Brautjungfern.

Bäuerinnen. Befehlt als Herr im Hause nun!

Wir wünschen Euch recht wohl zu ruh'n.

Chor. Ihr seid vereint

Nur der Wonne hingegeben,

Da euerm Leben

Des Glückes Sonne scheint!

Die Bauern, Bäuerinnen, Brautführer und Brautjungfern  
(entfernen sich nach rechts und links hinten).

## Zwölfter Austritt.

Chapelou. Der Marquis zu seiner Linken. Dann Bijou mit dem  
ausgebefferten Wagenrad.Chapelou (hat die Bauern einige Schritte begleitet und will sich  
nun nach links zu Magdalene begeben).Marquis (hält ihn an der Thür am Arm zurück). Ein Wort,  
mein lieber, junger Mann, ein Wort! Du siehst mich ent-  
zückt, bezaubert, hingerissen!

Chapelou. Wovon?

Marquis. Du hast das schönste B, welches ich noch je  
gehört habe!

Chapelou. Ich ein B? (Sich umsehend.) Ei wo denn?

Marquis. Ich werde dir das später erklären. Setzt höre  
mich an!Bijou (kommt mit dem Wagenrad von links aus seiner Werkstelle  
und rollt es nach rechts hinten ab).Chapelou. Kann nicht, kann durchaus nicht! Meine Frau  
wartet auf mich.Marquis. Laß deine Frau! Von deiner Zukunft, von  
deinem Glücke laß mich reden!Chapelou (sehr erstaunt). Von meinem Glücke, meiner Zu-  
kunft? Ja wieso?

Marquis. [Sawohl, wegen deines vortrefflichen Bs.] So

Zeichen

Sohnung

höre denn; ich bin Intendant der kleineren Belustigungen Seiner Majestät Ludwig XV.

Chapelou (indem er fortwill). Was kimmert das mich? [Das ist möglich! Aber in Betracht der Umstände bin ich verpflichtet —]

Marquis. Wenn ich dir aber sage, daß du ein Vermögen von 100,000 Livres in deiner Kehle stecken hast.

Chapelou. In meiner Kehle, da hab' ich durchaus nichts stecken. (Er hustet.)

Marquis. Huste nicht, du verdirbst dir deine kostbare Stimme! — Du verstehst zwar nicht zu singen; aber du hast ein metallreiches, biegsames, bewunderungswürdiges Material. [Du scheinst mir auch Verstand zu haben.] Ich mache einen ausgezeichneten Künstler aus dir und in sechs Monaten wirst du in der großen Oper auftreten.

Chapelou. Wie! ich sollte auf dem Theater erscheinen, als ein Wilber gekleidet und geschminkt?

Marquis. In der großen Oper! Und du wirst 10,000 Livres jährlich verdienen.

Chapelou. 10,000 Livres? Jetzt gehn Sie mir mit Ihren Späßen! [Sie wollen sich wahrscheinlich über einen armen Postillon lustig machen? Hätte ich Zeit dazu, so würde ich selbst mitlachen! Aber ich muß notwendig zu meiner Frau.] (Er will gehen.)

Marquis (hält ihn). O ich scherze durchaus nicht, und um dir dieses zu beweisen, so nimm hier als Aufmunterung hundert Louisdor. (Er giebt ihm eine Börse.)

Chapelou (nimmt dieselbe und untersucht sie). Wahrhaftig! Donnerwetter! Diese Goldflüche ziehen besser, als mein alter Schimmel!

Marquis. Du wirst den Hof sehen!

Chapelou. Und den Stall!

Marquis (für sich). Der Mensch ist gar nicht aus dem Stall herauszubringen! (Aunt.) Die Prinzessinnen, den König! Du wirst goldne Tabatieren bekommen, (er zieht eine Dose

hervor) zum Beispiel wie diese hier, die ich von Seiner Majestät erhalten.

Chapelou. Ich schnupfe nicht!

Marquis. Die Dosen nimmt man doch — das ist so der Gebrauch!

Chapelou. So? (Er nimmt die Dose.)

Marquis. Ich meinte, du schnupfdest nicht?

Chapelou. Ja, aber die Dosen nimmt man doch! (Er steckt die Dose ein.)

Marquis (klopft ihm auf die Schulter). Eine echte Künstler-natur!

#### Tr. 4. Vergelt und Finale.

Marquis. Du wirst dein Glück nicht von dir weisen  
Und schnell von hier begleiten mich!

Chapelou. Wie, so geschwind sollst ich verreisen?

Nein, darein will'ge niemals ich.

Marquis. Du mußt sogleich mit mir verreisen!

Chapelou. Nein, darein will'ge niemals ich!

Marquis. Nur fort! Du mußt dich rasch nun fassen,

Da das Glück zum Hofe dich zieht!

Chapelou. Magdalene verlassen,

Die liebevoll für mich doch glüht?!

Marquis. Mein Gott! Du machst dir zu viel Sorgen;

Du bist ja zurück in kurzer Zeit! Komm!

Chapelou. Ich soll fort? Nein, ich kann nicht heut!

Doch später, ja später, in ein'gen Tagen,

Morgen, ja morgen, später, in einigen Tagen!

Marquis. Nein, sogleich! Was fürchtest du hier?

(Für sich.)

Die schöne Stimme muß mit mir.

Chapelou (mit einigen Schritten nach vorn).

Welche Dual, welches Sehnen!

Nein, ich will'ge nicht ein,

Heute zu verlassen Magdalenen,

Die mich doch liebt, so heiß und rein!

Marquis. Du kannst mir vertrauen,  
Du wirst der Frauen, wonnig zu schauen,  
Liebling bald sein!

Schnell wird dir's gelingen,  
Ihr Herz zu bezwingen,  
Sobald du wirst singen,  
Sind rasch alle dein!

Dir lächelt froh die Zukunft zu,  
Es schlingt das Glück dir Rosenketten,  
Du raubst den Schönen Herz und Ruh,  
Bezauberst Bloude und Brünnetten.

Chapelou. Ihr laßt zu Schönes mich sehn,  
Zu viel Schönes mich sehn,  
Mir fehlt die Kraft zu widerstehn!

Marquis. Wohlan denn, komm!

Chapelou. Morgen!

Marquis. Nein, komm' sogleich!

Chapelou. Nein, nein, morgen.

Marquis. Nein, komm' sogleich!

Chapelou. Nein, heute nicht! —

Welche Qual, welches Sehnen!

Nein, ich will'ge nicht ein,

Heute zu verlassen Magdalenen,

Die mich doch liebt so heiß und rein.

Marquis. Du kannst mir vertrauen,

Du wirst der Frauen,

Wonnig zu schauen,

Liebling bald sein!

Schnell wird dir's gelingen

Ihr Herz zu bezwingen,

Sobald du wirst singen,

Sind rasch alle dein!

Chapelou. Darf ich ihm vertrauen?

Werde ich der Frauen,

Wonnig anzuschauen,

Liebling bald dort sein?  
 Ja, sobald ich werd' singen,  
 Sind sie alle mein!  
 Ja, sind sie alle mein,  
 Ja, sind sie alle mein.

Bijou (eilt von rechts hinten herbei, Chapelou zur Rechten).

### Dreizehnter Auftritt.

Bijou rechts. Chapelou Mitte. Marquis von Corcy zu seiner Linken.  
 Dann die beiden Diener.

Bijou. Prinz, vor dem Hause hält Ihr Wagen!  
 Marquis (zu Chapelou). Recht gut, recht gut! ja, recht gut!  
 Nun denn, so gehn wir ohne Zagen.  
 Ja, mein Freund, heb' das Haupt empor!  
 Schon morgen —

Chapelou. Gewiß?

Marquis. Welch Glück! stelle ich dich vor,  
 Dem Könige dich vor!

Chapelou. Gewiß, schon morgen?

Marquis. Ja, morgen stelle ich dich vor!  
 (Er geht nach dem Wirthshause rechts und giebt in der Thür ein Zeichen.)

Die beiden Diener (kommen von dort mit Reisetasche und Mantel und gehen auf einen Wink des Marquis nach rechts hinten ab).

Marquis (nimmt seine vorige Stelle wieder ein).

Bijou (zu Chapelou). Er stellt dem Könige dich vor!

Chapelou (mit Prahlerei). Ja, ja, mein Freund, zum König  
 rei' ich,

Dort wartet Gold und Ehr' auf mich!

Bijou. Mein Freund, was hat sich zugetragen?

Sag' doch, was hat sich zugetragen?

Chapelou. Dieser Herr fand mich sehr geschickt,  
 Ward durch meine Stimm' entzückt.

Bijou. Von Glück kannst fürwahr du wohl sagen!

(Für sich.) Doch auch ich, Gott Lob! singe sein!

Auch durch mich wird entzückt er sein!